

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 65 (1990)

Artikel: Neue Gemeindebibliothek in Wettingen
Autor: Bürge, Gebhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUE GEMEINDEBIBLIOTHEK IN WETTINGEN

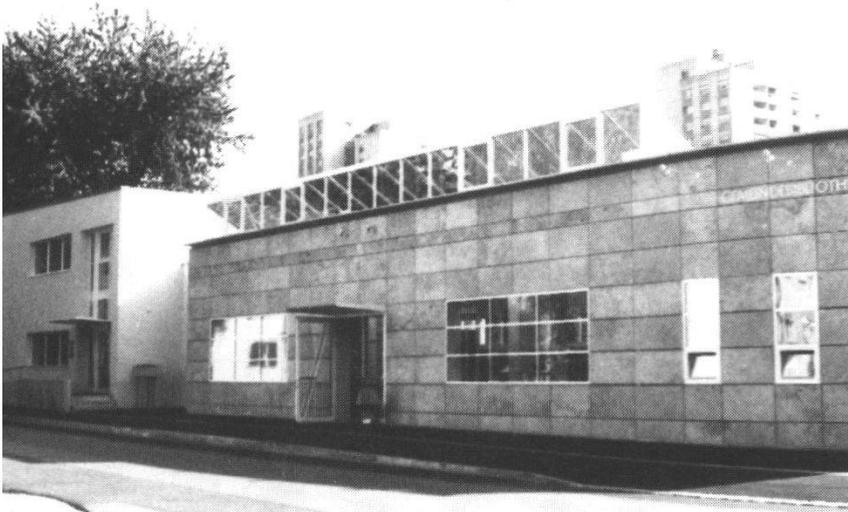
Am 7. Juli 1989 konnte das neue Gebäude der Gemeindebibliothek Wettingen eingeweiht werden. In der langjährigen Geschichte der Bibliothek war dieser Tag sicherlich der Höhepunkt.

Rückblick

Literarisch interessierte Wettinger trafen sich schon vor 70 Jahren in einem privaten «Lesezirkel», um sich intensiv mit dem geschriebenen Wort auseinanderzusetzen. Die Mitglieder dieses Zirkels waren es denn auch, die 1922 die Volksbibliothek Wettingen gründeten. Die Bücherei wurde in einer ungeheizten Hotelgarderobe eingerichtet. Später zügelte man in einen Wirtshausaal, bald sogar in eine Kantine. 1948 wurde das Rektoratszimmer des Schulhauses Altenburg bezogen und die Volksbibliothek in eine Gemeindebibliothek umgewandelt. Während der ganzen Jahre wuchs diese kulturelle Institution rasant an. 1960 konnte im Rathaus ein neuer Standort gefunden werden. Die Gemeindebibliothek wurde, als erste Bibliothek im Aargau, in eine Freihandbibliothek umgewandelt. Die stürmische Entwicklung hielt an, und schon bald litt der Betrieb unter Raumnot.

Bauliche Bedürfnisse der Gemeindebibliothek

Eine öffentliche Bibliothek sollte im Zentrum der Gemeinde liegen, gut zugänglich sein und einladend wirken. Schon bald wurde die Lage des früheren Feuerwehrmagazins als besonders geeignet erkannt. Der Gemeinderat führte unter den Wettinger Architekten deshalb einen Projektwettbewerb zum Umbau dieses Gebäudes durch. Die Aufgabe war für die Projektverfasser bestimmt nicht leicht. Der Bau bestand aus zwei Baukörpern, nämlich einem nach Osten ausgerichteten zweistöckigen Kindergarten und der Fahrzeughalle der Feuerwehr. Um die Anforderungen der Bibliothek erfüllen zu können,



waren 500 m² Fläche für die Bibliothek zu schaffen, das Kindergartengebäude sollte renoviert, aber als eigene Betriebseinheit erhalten werden.

Aus den sechs eingereichten Projekten wählte die Jury das Projekt «Worte» des Architekturbüros Fugazza und Steinmann aus und zeichnete es mit dem 1. Preis aus. Dieses Projekt wurde denn auch ausgeführt, nachdem der Einwohnerrat am 10. Dezember 1987 einen Kredit von 2 150 000 Franken bewilligte.

Das Projekt «Worte»

Das prämierte Projekt «Worte» zeichnet sich durch eine bestechende Lösung entlang der Mattenstrasse aus. Mit dem Davorstellen einer neuen Fassadenwand vor die ehemalige Torfront erhielt das ganze Gebäude einen neuen architektonischen Ausdruck und die Bibliothek ein eigenes Gesicht. Die vorgestellte Fassadenwand übernimmt die Flucht des Kindergartengebäudes, der ganze Bau wirkt heute geschlossener. Die Nahtstellen zum früheren Bau sind in Glas ausgeführt. Dadurch entsteht zwischen der alten und der neuen Eingangsfassade eine transparente, lichtführende Raumschicht, welche die Zweigeschossigkeit der Bibliothek sowohl innen wie aussen erlebbar macht. Diese Raumschicht wird nur durchdrungen von der «Windfangbrücke», die Innen- und Aussenraum miteinander verbindet. Darüber liegt das aufgestülpte Oberlichtband, welches nach aussen den Ort des Lichteinfalls signalisiert und auf beiden Geschossen ideale Lichtverhältnisse ermöglicht. Das Untergeschoss wird somit nicht zum «Kellergeschoss». Die natürliche Lichtführung im Raum findet ihre Fortführung im Beleuchtungskonzept. Die Bibliothek wirkt dadurch hell und freundlich.

Zweckmässig, benützerfreundlich

Der Bibliotheksbenützer betritt den Bau über die erwähnte Windfangbrücke und sieht sich damit gleich im Zentrum des Geschehens. Er kann sich leicht orientieren und befindet sich unmittelbar in der Ausleihzone. Die übersichtliche Anordnung der Kinderbücher, der Kindersitzecke, der Belletristik sowie im Untergeschoss der Sachbücher erlaubt es dem Leser, seine Bücher schnell zu finden.

Er hat aber auch die Möglichkeit, sich an den hellen, freundlichen Arbeitsplätzen aufzuhalten und seine Wahl in Ruhe zu treffen. Ausserdem laden Sitzgruppen zum Verweilen und zum Gespräch ein. So kann die Bibliothek auch zu einer Stätte der Begegnung werden.

Im Untergeschoss befinden sich auch die Arbeitsräume für die Angestellten und ein Archiv. Das Untergeschoss ist zudem so konzipiert, dass mit ein paar Handgriffen ein gemütlicher Raum für Lesungen geschaffen werden kann, in dem über fünfzig Personen Platz finden. Bereits hat eine erste Lesung mit

dem Wettinger Schriftsteller Fritz Senft über 60 Zuhörer in die Bibliothek geführt. Sie äusserten sich begeistert über den stimmungsvollen Raum. Da das ganze Gebäude rollstuhlgängig ist, können auch Behinderte die Bibliothek ohne Einschränkungen benützen.

Künstlerische Gestaltung

Schon in der Planungsphase wurde der Untersiggenthaler Plastiker Ruedi Sommerhalder eingeladen, ein Gestaltungskonzept zu schaffen. Der künstlerische Schmuck wurde also nicht erst in den fertigen Bau montiert, sondern der Künstler konnte seine Intentionen früh einbringen.

Die mächtigen Eichenholzstämme mit den zart angedeuteten menschlichen Zügen begrüssen den Bibliotheksgast, führen ihn durch das Gebäude, begleiten ihn ins Untergeschoss. Ruedi Sommerhalder hat seine Gedanken zum Werk folgendermassen formuliert:

«Jahrzehntelang, Jahr für Jahr, zeitlos baut der Baum seine eigenwüchsigen Strukturen auf; Strömungen des Wassers gleich. Der Baum setzt Zeichen: er wächst zum Licht, er steht, er neigt sich, er zeichnet seine Form – er lebt.

Hier beginnt die Herausforderung des Bildhauers: Der natürlich gewachsenen Lebendigkeit des Holzes wird nachgespürt. Es entstehen auch eigenständige, gegenläufige Linien. Langsam wird ein Körper herausgeschnitten, ein Kopf lässt sich erahnen, die Bewegung wird angedeutet. – Da stehen Skulpturen, dem Stamme entrunnen, zu eigenem Leben erwacht. Sie sind geprägt durch ihr Umfeld. Die klare Zeichensprache der Architektur hat sie mitgestaltet.

Die Figur im Türlicht des Einganges lädt den Bibliotheksbesucher offen und vielversprechend ein. Im Innern des hellen Raumes wird man von einer weiteren Skulptur erwartet, begrüsst und weiterbegleitet zur neugierig ausgedrehten Figur, die über die organisch geschwungene Treppe in den Leseraum hinunterführt. Lauschend, in sich ruhend, empfängt ein Figurenpaar den Leser oder Zuhörer und trägt ihn durchs Tor in eine neue Welt.»

Die Harmonie dieser künstlerischen Gestaltung wurde bei der ersten Dichterlesung so richtig offenbar. Die natürlichen Formen und die Wärme des Holzes setzen sich von der strengen Farbgestaltung ab; korrespondieren aber mit den warmen Böden aus Eschen- und Birnbaumholz.

Ausblick

Die Gemeindebibliothek Wettingen, hervorgegangen aus der privaten Initiative einiger Literaturfreunde, ist mit dem Bezug der neuen Räume zu einem professionellen Dienstleistungsbetrieb geworden. Die Erhöhung der Angestelltenzahl und die Verpflichtung einer hauptamtlichen Leiterin ermöglichen

einen erweiterten und intensivierten Leserservice. Ausserdem wird es in den nächsten Jahren möglich sein, die Wünsche und Bedürfnisse abzuklären und neue Medien in die Bibliothek aufzunehmen. Als erster Schritt in diese Richtung darf der Ausbau des Bereiches Kartenwerke und Wanderbücher betrachtet werden. Er ergänzt die bisherigen Sparten Belletristik, Jugendbücher und Sachbücher mit insgesamt über 22000 Bänden. Als geradezu ideal darf der Einzug der Ludothek in den benachbarten Kindergarten bezeichnet werden. Mütter haben so die Möglichkeit, Bücher und Spiele für ihre Kinder im gleichen Gebäude zu beziehen.

Dank

Es sei mir gestattet, meiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck zu geben. Ich danke allen, die sich um die Gemeindebibliothek und den Neubau verdient gemacht haben. Dabei denke ich vor allem an Oskar Banholzer, der während mehr als 50 Jahren für die Gemeindebibliothek wirkte, und an seine Helferinnen und Helfer, die mit ihm zusammen dieses schöne Werk aufbauten.

Herzlichen Dank auch dem Gemeinderat, im besonderen dem Ressortvorsteher Heiner Studer, dem Einwohnerrat und meinen Kolleginnen und Kollegen in der Bibliothekskommission. Sie alle haben zum Gelingen des Werks beigetragen.

Personal und Bibliothekskommission laden Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, sich bei uns umzusehen und beraten zu lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bibliothekskommission und Personal
Gebhard Bürge, Präsident